

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **20 (1922)**

Heft 7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

oberen Teile von der Harngeschlechtsfalte abgetrennt und kann sich dann in einem Viertelkreise drehen, so, daß er nun nicht mehr senkrecht zur Gebärmutter, sondern quer zu ihr steht. Die Blutgefäße, die vorher in einzelnen auf der ganzen Länge der Eileitern verteilt, quer von außen nach innen ziehende Ädern den Eileiter versorgen und ihrer Länge nach untereinander in Verbindung waren, werden in den oberen Teilen durch die Einschnürung vertrieben und es bildet sich das unterste Gefäß stärker aus, von dem dann die übrigen ihr Blut beziehen: die spätere Eileiterarterie.

Alle diese Veränderungen gehen vor sich, während der Körper im Ganzen und in seinen einzelnen Teilen wächst, und zwar in verschiedenen starkem Grade. Durch das Längenwachstum des Körpers erscheint z. B. die Harngeschlechtsfalte, die erst einen beträchtlichen Teil der Leibeshöhle der Frucht einnahm, später viel kleiner und am unteren Rumpfe lokalisiert; nicht sie nimmt ab, sondern ihre Umgebung nimmt zu. In ähnlicher Weise treten die beiden unteren Abschnitte der Falte im kleinen Becken nicht einander näher, sondern sie verdicken sich in ihrer Masse und werden dadurch in dem engen kleinen Becken in der Mittellinie zusammenstoßen und verschmelzen können.

Der übrige Teil der Harngeschlechtsfalte wird allmählich ebenfalls lockerer auf seiner Unterlage und nachdem seine Verdickung, die das Keimepithel darstellt, sich zu der eigentlichen Geschlechtsdrüse ausgewachsen hat, sinkt auch diese tiefer und kommt an die Seiten der Gebärmutter, etwas nach hinten zu liegen. Die Falte selber wird schließlich zum breiten Mutterband, an dem die Eileiter und die Eierstöcke sitzen.

Die Nester des Wolffschen Ganges und der Urinierentkanälchen findet man unter dem Namen des Nebeneierstockes als ein kammförmiges zartes Gebilde in der Aufhängesfalte des Eierstockes, woselbst es beim Durchscheinenlassen von Licht sichtbar wird.

Wenn wir nun diese Entwicklung überblicken, so können wir 10 Stufen unterscheiden, die einander folgen. Erst die Anlage der Harngeschlechtsfalte, dann die des Müllerschen Ganges. Hierauf folgen die Vereinigungen der Beckenteile, der Harngeschlechtsstränge zum Geschlechtsstrang und die der Müllerschen Kanäle zum Scheidenkanal. Darauf die Absezung der definitiven Eileiter von dem Gebärmuttercheidenkanal, dann die Trennung dieses letzteren in Gebärmutter und Scheide, und Ausbildung des Scheidenteiles und der Scheidengewölbe. Darauf folgt die Umgestaltung der beiden Eileitergebärmutterabschnitte zur Gebärmutter und ihrem Grunde, die Ausbildung der Scheide, die Ausbildung des Gebärmutter und endlich die Drehung des definitiven Eileiters und die Bildung seiner Wandung und seiner Gefäßversorgung.

Schweiz. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Nachdem an der letzten Generalversammlung in Chur unsere Zentralpräsidentin, Frau Pavelka, ihr Amt niedergelegt hat (wegen Abreise nach Amerika, wurde von der Sektion Schaffhausen in der Versammlung vom 24. Juni 1922. Frau Sorg-Sörler, Vordersteig 4, zur Zentralpräsidentin gewählt; auch die Sekretärin, Frau Ott, hat ihr Amt ab 1. Juli abgetreten. An ihre Stelle wurde Frl. Schnegler, Vize-Präsidentin und als Ersatz für Frl. Schnegler, Frau Wegger gewählt.

Frau Pavelka läßt allen Kolleginnen, besonders ihren Mitschülerinnen vom Jahrgang 1912, ein herzlich Lebewohl sagen.

* * *

Delegierten- und Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins.

Von zirka 140 Teilnehmerinnen besucht, die aus allen Gauen der Schweiz zusammengeströmt waren, um über das Wohl und Gedeihen des Schweizerischen Hebammenvereins zu beraten, hatten am 19. Juni im Volkshaus in Chur die Verhandlungen ihren Anfang genommen. Es liegt nicht im Rahmen dieser Zeilen, hierüber vollständigen Bericht abzugeben, da ein solcher ausführlich wie alljährlich nach und nach im Organ erscheinen wird, sondern lediglich den zu Hause gebliebenen Kolleginnen in kurzen Worten den allgemeinen Verlauf der Tagung, der, es sei mit einem Worte erwähnt, ein idealer war, zur Kenntnis zu bringen. Nach der Delegiertenversammlung, die durch eine gediegene Ansprache von Frau Dr. Luzi eröffnet wurde, gingen die Kolleginnen ins „Hotel drei Könige“, wo für ihre leiblichen Bedürfnisse aufs vorzüglichste gesorgt war. Nach dem Essen begann die Unterhaltung, für deren Gelingen und Verschönerung die Präsidentin der Sektion Rhätia, Frau Bandli in Maienfeld, alles aufgegeben hatte; es sei ihr daher in erster Linie der Dank aller Teilnehmerinnen ausgesprochen, doch möchten wir auch all die Mitwirkenden nicht vergessen, die durch ihre Darbietungen uns so erfreut hatten.

Am Morgen des 20. Juni mußten sich die Kolleginnen früh auf die Beine machen, um die Elektrizität nicht zu verpassen, die uns nach herrlicher Fahrt nach Arosa führte. Dort wurden wir von Herrn Dr. Pedolin warm empfangen, worauf wir im „Hotel Schweizerhof“ das reichlich servierte Frühstück einnahmen, um nachher bis zur Abfahrt Arosa zu besichtigen.

Wieder in Chur angekommen, begann im Grobtratsaal die Generalversammlung, die durch die Begrüßung des Herrn Regierungsrates Willi eingeleitet wurde, worauf uns Herr Dr. Lardelli mit einem interessanten und lehrreichen Vortrag beehrte. Am Schlusse der Verhandlungen machte uns dann die Zentralpräsidentin Frau Pavelka die Mitteilung von ihrem Rücktritt als Präsidentin. Herr Pfarrer Büchi gedachte beim nachfolgenden Bankett in warmen herzlichen Worten der Verdienste der Zurücktretenden. Auch diesmal wurden die Hebammen von verschiedenen Seiten beehrt, wie: Kindermehlfabrik Berna, Bern; Dr. Wander, Bern; Schokoladenfabrik Grison, Chur; Milchprodukte Guigoz, Vuadens (Grubère); Mineralwasser, Passugg; Singer-Zwiebad, Basel. Von den Firmen Nestlé, Galactina, Berna, Umifer, gingen Baarbeträge ein von Total 330 Fr. Allen diesen edlen Spendern sprechen wir auch an dieser Stelle unsern innigsten Dank aus für ihr Wohlwollen.

So ging die Tagung in Chur ihrem Ende entgegen, die allen Teilnehmerinnen so fröhliche und genussreiche Stunden bereitet hatte.

An die Veranstalter, sowie an alle Mitwirkenden, sei nochmals unser aufrichtiger Dank und an die Teilnehmerinnen ein herzlich „Auf Wiedersehen“ in Solothurn gerichtet.

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: Die Sekretärin:
Frau A. Pavelka, Frau Ott-Kindler,
Bordergasse 2, St. Niklaus 5,
Schaffhausen.

Krankenkasse.

Erkrankte Mitglieder:

Frau Bögelin, Lampenberg (Baselland).
Frau Hunziker, Kirchlerau (Aargau).
Frau Saameli, Weinfelden (Thurgau).
Frau Hubelli, Giffingen (Aargau).
Frau Rotach, Zürich.
Frau Müller, Oberdorf (Solothurn).
Frau Schmid, Winterthur (Zürich).
Frau Schmid-Hugin, Arlesheim (Baselland).

Mlle Bovay, Granges-Marnand (Waadt).
Mme Koffler, Château-d'Vez (Waadt).
Frau Wiler, Langenbruck (Baselland).
Frau Auer, Ramsen (Schaffhausen).
Frau Frei, Someri (Thurgau).
Frau Schneebeli, Schaffhausen.
Frau Frei, Twann (Bern).
Mme Panchob, St. Peyer (Waadt).
Frau Schluap, Narburg (Bern).
Frl. Wyffeler, Bern.
Frau Gschwind, Thervil (Baselland).
Frau Kiener, Papiermühle (Bern).
Frau Bandli, Maienfeld (Graubünden).
Frau Wagner, Pfäffikon (Zürich).
Frau Huber-Angst, Baden (Aargau).
Frau Hunger, Chur (Graubünden).
Frau Nieberer, Freiburg.
Frau Locher, Uttwil (Thurgau).

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Bodenmann, Fiesch (Wallis).
Frau Röttliberger, Miti (Bern).
Frau Kiburz-Sutter, Ober-Entfelden (Aarg.).
Frau Knöpfel-Berweger, Hundwil (Appenzell).

Eintritte:

11 Frl. Marie Keller, Altendorf (Schwyz),
19. Juni 1922.
12 Frau M. Zillinger-Bachmann, Rüschnach
(Schwyz), 21. Juni 1922.
13 Frau Marie Bisig-Wschwander, Langrütli
(Schwyz), 22. Juni 1922.
14 Frau Anna Christen, Wollerau (Schwyz),
23. Juni 1922.
15 Frau M. Kistler, Reichenburg (Schwyz),
27. Juni 1922.
113 Frau Louise Reinhard Borwil, (Aargau),
6. Juli 1922.

Seien Sie uns herzlich willkommen.

Krankenkassenoffiz.

Mme Mercier Lausanne, überlieferte uns die Summe von 200 Fr. als Zeitungsüberschuß ihrer französischen Hebammenzeitung. Ein Beweis, welches Interesse die Sektion Romande am Ergehen unseres Vereins und der Krankenkasse hat. Natürlich wäre der Ueberschuß nicht möglich bei diesen teuren Druckerkosten, wenn nicht die zwei Herren Prof. Dr. Koffler und Dr. Thiebaud nicht unentgeltlich ihre Kräfte dieser Zeitung widmen würden.

Also unsern besten Dank,

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frl. Emma Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Hebammentag in Chur.

Am 19. und 20. Juni hat der Schweiz. Hebammenverein seine jährliche Hauptversammlung in Graubündens bergumkränzter Metropole abgehalten. Obwohl an der Peripherie des Landes gelegen, vermochte Chur dennoch eine stattliche Anzahl Berufsschwester anzulocken. Die Sektion Rhätia, mit ihrer unermüdblichen Präsidentin an der Spitze, hat denn auch nichts unterlassen, um den Kolleginnen aus nah und fern den Aufenthalt in „Alt fry Rhätien“ angenehm zu gestalten.

Im Volkshaus fand am Montag nachmittag unter der Leitung des neuen Zentralvorstandes die Delegiertenversammlung statt. Zuerst begrüßte Frau Dr. Luzi von Chur namens der bündnerischen Frauenvereine die Schweizer Hebammen. Neben der Erledigung der alljährlich wiederkehrenden Vereinsgeschäfte bot besonderes Interesse der Antrag der Sektion Rhätia, betreffend die Altersversorgung. Frau Bandli hat den Antrag mit viel Begeisterung begründet und befürwortet. Wir haben ihren Mut und ihre Hingabe bewundert, umsomehr, weil wir aus früheren Erfahrungen her wissen, wie schwierig diese Sache ist, wenn nicht der Bund,

die Kantone und Gemeinden ihre finanzielle Unterstützung in reichem Maße gewähren. Der Grundstein für eine Alters-Versorgungskasse wurde bereits gelegt durch den Verkauf von Ansichtskarten am Delegiertenabend und am darauffolgenden Tage während dem Bankett. Nach Schluß der Verhandlungen zog man gemeinsam ins „Hotel drei Könige“, wo uns ein gutes Nachtessen erwartete. Daran schloß sich für alle Teilnehmerinnen ein Unterhaltungsabend an, dessen Darbietungen eine flotte Ländlermusik, ein Männerchor, sowie eine Anzahl Damen und Herren aus Chur in lebenswürdiger Weise übernommen hatten. Die Auführungen von „Santa Lucia“ mit dem Herrn Gütterli, „Die Engadiner Spinnstube“ und ein Menuett in reizenden Hofokostümen werden uns noch lange in schöner und dankbarer Erinnerung bleiben. Wir entbieten auch an dieser Stelle allen Mitwirkenden unsern wärmsten Dank. Bis zu früher Morgenstunde sollen Junge und auch Aeltere in fröhlicher Gesellschaft den Tanzfreunden gehuldet haben; das ist eben eigenartig, wenn die Musik zum Tanze spielt, so werden die Alten wieder jung und die Jungen noch jünger. In glücklicher Vorahnung kommender Freuden bezogen wir zeitig unsere Nachtquartiere, denn morgens hieß es wieder früh aus den Federn.

Um 5 1/2 Uhr erwartete uns ein Extrazug der Chur-Arosa-Bahn, der uns auf Arosas sonnige Höhen bringen sollte. Durch das noch im Morgendämmerung daliegende Schanfiggatal brachte uns der Zug immer höher hinauf der Sonne entgegen, die längst schon mit den ersten Strahlen die zackigen Gräte und Felswände küßte. Tief unten tosten die Wasser der wilden Pleßjur talwärts, den kleinen Menschenkindern da oben, die sich durch die nutzbar gemachten Kräfte mühelos in reine Höhen tragen ließen, erzählend vom ewigen Wandel der Zeiten, — vom Werden und Vergehen all denen berichtend, die sich noch eine offene Seele und ein offenes Auge für die Naturschönheiten bewahrt haben. Oben in Arosa empfing uns lachender Himmel und Sonnenschein; es geht eben nichts über die ewig schöne Bergwelt mit ihrer Sonne, wie läßt es sich da viel freier aufatmen und alle Erdenorgen vergessen. Wierzehn Tage habe es da oben geschneit und geregnet und am 20. Juni, zum Empfang der Schweizer Hebammen, hatten die Berge ihre weißen Sonntagsteiler angezogen und die Matten sich in ihrer leuzrischen Blütenpracht herrlich herausgeputzt, wie Herr Dr. Pedolin vom Kinderkranium in Arosa dies in einer kurzen Begrüßungsansprache so schön gesagt hat. Nachdem man im „Schweizerhof“ seinen wahrhaftigen Hunger gestillt, konnte man erst recht in vollen Zügen die Naturschönheiten genießen, die der berühmte Luftkurort zu bieten vermag. Mit dem Wunsche, daß doch die vielen Kranken, die alljährlich hier oben Genesung suchen, solche finden möchten, um neu gestärkt in ihren Wirkungskreis zurückzukehren, nahmen wir wieder Abschied, dankbar, daß es uns vergönnt war, bei guter Gesundheit, uns all des Schönen zu erfreuen.

Um 12 Uhr begab man sich zur Teilnahme an die Generalversammlung, die im Großratsaal in Chur stattfand. Herr Regierungsrat Willi, der Vorsteher des kantonalen Sanitätsdepartementes, entbot in warmen Worten namens des Bündnervolkes und seiner Behörden den Willkommensgruß. Hierauf hielt Herr Dr. Gardelli einen gediegenen und nützlichen Vortrag über den Hinterdammgriff und die kindlichen Herztöne. Im geschäftlichen Teil rief wieder das Traktandum betreffs Altersversorgung einiger Diskussion, das übrige Programm wurde glatt abgewickelt. Zur Freude der ungefähr 140 Anwesenden konnte die Zentralpräsidentin verschiedene eingelaufene Glückwunsch-Telegramme verlesen. Ebenfalls erfreute die Nachricht, daß wieder einige Firmen in hochherziger Weise unsere Krankenkasse mit Gaben bedacht haben.

Nesflé, Galactina und Berna je mit 100 Fr., die Firma Umifer in Buchs mit 30 Fr. Den edlen Donatoren sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Beim Bankett, das wieder im „Hotel drei Könige“ stattfand, waren wir neuerdings überrascht von den vielen Geschenken, die neben den Gedekten aufgelegt waren: 1 Schachtel reiner Hafer-Cacao, Grisons Chur; Dvomaline-Chokolade nebst einer Tube Glycerin-Honig-Cream, Dr. Wander Bern; 1 Büchse Milch in Pulverform von der Fa. Guigoz in Vuadens (Greyerz); Zwieback Singer, Basel; 1 Büchse Kindermehl Berna, eine ganze Musterkollektion Tex-Ton Produkte von Gümli (Bern), und endlich eine Flasche Passuggewasser, und ja nicht zu vergessen, den herrlich schmeckenden Kaffee Hag, den die bekannte Firma in Feldmeilen an beiden Festtagen gratis geliefert hat. Herzlichen Dank den geehrten Spendern all dieser nützlichen Sachen.

Die Mutter mit ihren strammen Klein-Küchlein sitzen im Nest,
Und wir, die geschäftigen Ammen,
Sind heut' am bescheidenen Fest,
Nur eilig ein Grüßen und Winken,
Ein Trösten und Mahnen voraus!
Und morgen sind wir die Flinken,
All-Dienenden wieder zu Haus.

Dieser Spruch, der uns am Tage vorher im Volkshaus entgegenlugte, war wohl für die Großzahl der Anwesenden seine Geltung gehabt haben, denn schon in den Nachmittagsstunden traten viele wieder die Heimreise an. Eigentlich sind diejenigen zu bedauern, die erst am Tage der Generalversammlung herreisen, denn diese kommen dann immer zu kurz. Wenn man eine Reise unternimmt, so möchte man eben auch etwas haben für Herz und Gemüt; es sollten daher in Zukunft diejenigen, die im Sinne haben das Fest mitzumachen, am Delegiertenabend am Festort einzutreffen, dann würde man auch nicht mehr die Klagen hören, wie: „es sei langweilig gewesen“. Die paar Franken Mehrkosten fallen nicht schwer ins Gewicht.

Viele von uns haben es sich nicht nehmen lassen, dem romantischen Bündnerland noch einige Tage zu widmen, wieder andere haben vorgezogen, dem übrigen Teil der Ostschweiz einen Besuch abzustatten. Uns brachte die Rhätische Bahn noch gleichen abends nach Thufis, zwei liebe St. Galler Kolleginnen kamen mit. Man verbrachte gemeinsam einen schönen Abend, und dann noch einen viel schöneren Morgen; per Fuhrwerk ging's in die weltberühmte Riamalajchlucht, deren schäumende Wasser sich in graufiger Tiefe zwischen himmelhohen Felswänden durchzuwägen.

Schade, daß unsere fröhlichen Reisegefährten uns schon so bald wieder verließen, aber es zog sie der Gallusstadt zu, da war nichts zu machen. So war denn unsere Reisegeellschaft auf sechs zusammengeschmolzen, indessen zog es uns mit Macht weiter ins Land hinauf, in jene ruhigen freien Höhen, ins schöne Engadin. Die Albulabahn, deren Anlagen ein Wunderwerk der Technik sind, brachte uns am frühen Nachmittag nach St. Moritz. Nach einfachem Mittagessen im alkoholfreien Volkshaus widmeten wir die übrigen Stunden der Besichtigung des Kurortes. Was unsern Augen direkt weh getan hat, das waren die neumodischen Hotelpaläste, die ebenso wenig in eine alpine Landschaft hinein passen, als eine Alphütte samt Zubehör auf ein Großstadt-Boulevard. O, diese armen Reichen, wir haben sie nicht beneidet.

Glücklich und zufrieden wanderten wir dem jungen Inn entlang, durch lichtgrüne Arvenwaldungen, an denen das Oberengadin so reich ist, durch schwelende Wiesengründe, aus welchen blühende Enziane uns anlugten. Es war eine Farbenpracht, wie sie uns nur die Bergwelt zu bieten vermag.

Am folgenden Morgen brachte uns die Bernina-Bahn nach Alp Grüm; unterwegs hatten wir Gelegenheit, einen Einblick zu tun in die Glet-

schervwelt des Berninagebietes, das an Schönheit unsern Oberländer Niesen gleichkommt. Um die Mittagszeit traf plötzlich und unangemeldet ein heftiges Gewitter ein, wohl uns zu Ehren, um uns nachher die majestätische Pracht der Bergwelt in noch reinerem Glanze erstrahlen zu lassen. Wie klein sind doch wir Menschen, wenn um uns die ewige Weltmelodie rauscht und uns erbeben macht im Schauen der hehren Naturgewalten.

„Muottas-Muraigl“, auch diesem vielbeschriebenen Aussichtspunkt haben wir pflichtschuldig einen Besuch abgestattet; hier oben genießt man einen herrlichen Rundblick auf das ganze Oberengadin mit seinen grünen Seen. Nur schade, daß es an diesem Tage in der Höhe von 2456 Meter ü. M. empfindlich kalt war, männiglich war froh, am lobenden Kaminfeuer den Rücken zu wärmen.

Ueber all dem Gesehenen und Erlebten waren die Tage dahingegangen. Ueber Davos und durchs liebe Prättigau hinunter fuhren wir am Samstag wieder der Heimat zu.

Herzlichen Dank noch der Sektion Rhätia und vorab der rastlosen Frau Bandli, daß sie es uns möglich gemacht haben, so viel Schönes zu genießen. Wir haben auf unserer Reise durchs schöne Bündnerland stets an unsere Kolleginnen denken müssen und haben so lebhaft begriffen, daß ihnen an einer Altersversorgung so sehr gelegen ist. Aber unseres Erachtens wäre für sie die beste Altersversorgung: 1. ein genügender Tarif; 2. ein angemessenes Wartgeld und 3. Pensionierung mit dem 60. Altersjahre und Ausbezahlung des Wartgeldes bis zum Ableben. Für einen Gebirgskanton wie Graubünden wäre das nichts Unmögliches. Wenn wir Herrn Regierungsrat Willi richtig verstanden haben, so wäre er der rechte Mann am rechten Platz, um Mittel und Wege zu finden, den Bündner Hebammen ihre alten Tage würdig zu gestalten. Das könnte natürlich auch nicht von heute auf morgen geschehen, hätte aber immerhin mehr Aussicht auf Verwirklichung als die geplante Altersversorgung. Wir hoffen von ganzem Herzen, daß von der Tagung in Chur für unsere Bündner Kolleginnen ein bleibender Segen herauswache. Allen Kolleginnen von nah und fern rufen wir ein „Auf frohes Wiedersehen“ zu, nächstes Jahr in Solothurn. M. W.

Protokoll der Delegiertenversammlung

vom 19. Juni 1922, nachmittags 3 Uhr, im Volkshaus Chur.

1. Begrüßung. Die Zentralpräsidentin, Frau Pabelka in Schaffhausen, eröffnete die Delegiertenversammlung mit einigen herzlichen Worten der Begrüßung und des Willkommens. Sie dankt den Bündner Hebammen für die Einladung und den Delegierten, sowie den Gästen für das Erscheinen. Sodann gibt sie ihrer Freude darüber Ausdruck, daß im Kanton Schwyz nummehr eine Sektion gegründet worden sei, welche sich bereits dem Schweiz. Verein angeschlossen hat. Sie entbietet den neuen Kolleginnen einen herzlichen Willkomm und hofft, daß die Schweizer Hebammen sich im schweizerischen Verein heimlich fühlen werden.

2. Appell. Die Sektionen sind durch folgende Delegierte vertreten: Argau: Fr. Marti; Appenzell: Frau Himmelberger; Baselland: Frau Erne; Biel: Fr. Straub; Freiburg: Entschuldigt; Solothurn: Frau Fückiger und Frau Thalman; St. Gallen: Frau Schenker und Frau Schwegler; Thurgau: Frau Bär und Frau Bollinger; Schaffhausen: Frau Sorg; Luzern: Frau Stuz und Fr. Stampfli; Glarus: Frau Wild; Graubünden: Frau Bandli, Frau Schmid und Frau Gasser; Romande: Mme. Mercier und Mme. Willemin; Rheintal: Frau Zimlich; Sarqans-Werdenberg: Frau Peter; Zürich: Frau Büger und Frau Salenbach; Winterthur: Frau Bär und Frau Egli; Schwyz: Frau Bisig.

Im Verlaufe der Verhandlungen sind noch einige weitere Delegierte erschienen, ohne sich zu melden.

Der Zentralvorstand ist vertreten durch die Zentralpräsidentin Frau Babelka, Frau Wetterli, Frau Ott, Frau Strähle und Fr. Schwegler. Krankenkasse: Frau Akeret, Fr. Kirchhofer, Frau Wegmann und Frau Bachmann. Zeitungskommission: Frau Wyh-Kuhn und Fr. Wenger.

3. Wahl der Stimmzählerinnen. Es werden vorgeschlagen und in offener Abstimmung gewählt; Frau Thalman und Fr. Stampfli. Zentralpräsidentin: Da die Krankenkasse diesmal sehr wichtige Traktanden zu behandeln hat, wird zuerst die Delegiertenversammlung der Krankenkasse stattfinden. Vorerst aber erteile ich das Wort an Frau Dr. Luzi-Sulzberger, Präsidentin der bündnerischen Frauenvereine, zur Begrüßung.

Frau Dr. Luzi: Verehrte Anwesende, liebe Frauen! Es ist mir die Aufgabe geworden, Sie im Namen der Bündner Frauen und Frauenvereine in unserem Kanton herzlich willkommen zu heißen. Ich tue dies mit Freuden und aus warmem Herzen. Selbst Frau und Mutter weiß ich Ihre große Bedeutung für Mütter und Kinder und somit für das Volkswohl im schönsten Sinne des Wortes voll einzuschätzen.

Sie sind uns Frauen und Mütter lieb, sozuzagen unsere Freundinnen, unsere Vertrauten, ich möchte fast sagen, wenn es ist, wie es sein sollte, unsere Pflegemütter. — Die Alten haben Sie Wehmutter genannt. — Wer Müttern in den schwersten Stunden ihres Lebens tapfer beisteht, ist ihnen unwillkürlich lieb. Das ist ja auch im gewöhnlichen Leben der Fall. Ein Freund in der Not, welch ein Juwel. Wie vergißt man ihm seine Tugend, seine tatkräftige Hilfe, es schlingt sich ein Band von Herz zu Herzen, das unzerreißbar ist. Ein unbedingtes Vertrauen verbindet uns mit ihm.

Eine mütterliche Freundin soll die Hebamme den Frauen sein. Was schließt dieses Wort alles in sich. Welch hoher, schöner Beruf. In Ihre Hände legt Gott das zarte Menschenwesen zuerst. Sie dürfen das Wunder der Menschwerdung, das heilig große, unterstützen. Wie viel hängt von Ihnen ab in diesen Stunden, von Ihrer Tugend, Ihrer Gewissenhaftigkeit, Ihren Kenntnissen, Ihrer persönlichen und beruflichen Tüchtigkeit. Ich habe eine große Hochachtung vor Ihnen und Ihrem heiligen Beruf und mit mir gewiß jede rechtbedenkende Mutter.

Sie können auch durch guten Rat, gütige Anteilnahme und Hilfe in Krankheitsfällen, bei Verwundungen u. große Dienste leisten. Sie können durch ein gutes Beispiel, Verschwiegenheit und feinen Takt in den Familien, wohin Sie Ihr Beruf führt, einen guten Einfluß ausüben, sodaß Sie, wo Sie einmal gewirkt haben, als Hausfreundin betrachtet werden. Eine Hebamme sollte stets trachten, weiter zu lernen, man lernt ja im Leben nie aus. Sie können von Ihrem Arzte lernen, aus Büchern, und vielleicht wird Ihnen auch Gelegenheit geboten, an Kurzen Ihr Wissen zu bereichern, denn wir müssen Schritt halten mit der Neuzeit und ihren Anforderungen. Tun wir das, so kann man nicht als atmodisch bei Seite stellen, sondern wird erkennen müssen, daß die reiche Erfahrung einer alten Hebamme auch etwas wert ist, wenn sie es versteht, diese mit den neuen hygienischen Anforderungen zu verbinden. Man sollte jedenfalls bei der Wahl einer Hebamme von dem Standpunkt ausgehen, daß hier nur das Allerbeste gut genug ist. Wir fahren ja heutzutage mit viel atmodischem Kram ab, wenn dies vielerorts auch besonders schwer hält. Jedenfalls sollte die Hebamme auch in dieser Hinsicht vorbildlich sein, alten Aberglauben wegräumen, so z. B. auch den, daß Wein und Bier für die Wöchnerin nötig sei; die Wissenschaft lehrt uns ganz das Gegenteil. Ich will mich hier nicht weiter über diesen Punkt auslassen,

aufklärende Schriften können Sie gratis von der kantonalen Fürsorgestelle beziehen. Auch sollten Sie mitwirken, den verhängnisvollen Irrtum zu bekämpfen, daß Mädchen minderwertiger seien, als Knaben.

Eine sehr wichtige Aufgabe der Hebamme ist die, den Müttern das Stillen des Kindes dringend zu empfehlen. Die meisten Mütter können stillen, nicht alle wollen es, und sehr, sehr viele auf dem Laude, die meist schwer arbeiten müssen, nicht nur im Hause, sondern in Stall und Feld, verlieren die Milch schnell. Da sollte die Hebamme allen ihren Einfluß aufbieten, um den Hausvater zu bestimmen, seine Frau in dieser Zeit zu schonen. Oft, sehr oft kann dies geschehen bei gutem Willen. Es ist viel wichtiger, gesunde Menschen heranzuziehen, als gesunde Kälber. Leider wird dies auf dem Lande oft verwechselt und oft auf die Kuh viel mehr Rücksicht genommen, als auf die Frau. Ich möchte Sie bitten, auch darauf zu achten, daß werdende Mütter sich vor schweren Feldarbeiten möglichst fern halten. Ich kenne so viele Frauen auf dem Lande, die sich in der Zeit der Schwangerschaft durch Ueberanstrengung böse Leiden zugezogen haben. Die Folge ist ein langes Siechtum, schwächliche Kinder und ein von allen diesen Hemmungen verdrießlicher Mann. Oft ist es nicht Rücksichtslosigkeit oder böser Wille, sondern Mangel an Wissen und Verständnis. Dies sind Sie verpflichtet, den Vätern beizubringen. Sie tun damit der Menschheit einen großen Dienst. Eine Hebamme muß also tapfer die Wahrheit sagen können und keine Menschenfurcht kennen, man wird sie nur desto mehr respektieren.

Durch Ihren Beruf lernen Sie ja auch viel Menschenkennend kennen, Sie können auch hier viel wirken, nicht aus eigenen Mitteln natürlich. Woher sollte eine Hebamme sie auch nehmen bei dem meist so geringen Wartgeld und der kleinen Tage? Nein, durch Vermittlung an Vereine oder Personen, die als Wohltäter bekannt sind usw.

Als Mitglied des Vereins zur Hebung der Sittlichkeit möchte ich Ihnen auch die dringende Bitte ans Herz legen: wo immer Sie eine verlassene junge Mutter zu pflegen haben, die einem unehelichen Kinde das Leben gegeben hat und in Gefahr ist, sittlich zu verkommen, melden Sie diese einer unserer Vereinspräsidentinnen oder einem Mitglieder des Vereins, damit eine helfende Hand gereicht werden kann. Es könnte so manches Mädchen vom Wege des Lasters zurückgezogen werden, wenn zur rechten Zeit sich tatkräftige Hilfe fände. Der Name des Vereins schreckt unwissende Mädchen vielleicht ab. Sie brauchen diesen auch gar nicht zu nennen, sondern können einfach sagen, daß ein Hilfsverein sich ihrer annehmen wolle. In den meisten Fällen genügt es auch, einfach Nachricht zu geben und die Adresse des Mädchens, so werden die Vereine selbst mit demselben in Verkehr treten. Das ist das Bessere. Sie können auf diesem Gebiete viel Gutes tun und viel Böses verhindern. Mitglieder dieses Vereins sind in der ganzen Schweiz vertreten.

Ich habe durch jahrelangen Wohnsitz auf dem Lande alte und junge Hebammen kennen gelernt und Gelegenheit gehabt, sie in ihren Berufsfunktionen zu beobachten. Auch bei den alten Hebammen sah ich, was ihnen an Kenntnissen mangelte, durch eine große Aufopferung und Hingabe ersetzt. Ich habe es z. B. erlebt, daß sich eine Frau am Leidenslager einer kranken Wöchnerin tapfer aushielt, obgleich sie ihre eigene Tochter schwer leidend und in Lebensgefahr im Wochenbett wußte. Ich wiederhole es, unsere alten Hebammen sollten nicht auf die Seite gehoben, sondern ihnen Gelegenheit geboten werden, sich anzueignen, was ihnen mangelt. Vor allem sollten die Hebammen auch besser gestellt werden, ihr Beruf ist ja ein so ungemein wichtiger, ich glaube, das wird nur zu wenig erkannt, sonst fänden sich gewiß

Wege, ihnen zu geben, was ihnen gehört. Die Aufsumme von Aufopferung und Hingabe, die eine rechte Hebamme aufbietet, kann ja überhaupt nicht bezahlet werden. Es ist bemüht, zu sehen, wie alte Hebammen oft in dürftigen Verhältnissen leben müssen, Frauen, die ihr ganzes Leben dem allgemeinen Wohl gewidmet haben. Ich glaube, es wäre an der Zeit, Wege zu finden, eine Altersversorgung ins Auge zu fassen, um diesen Frauen einen sorgenfreien Lebensabend zu sichern.

Ich will zum Schluß kommen mit dem Wunsche, daß jede einzelne von Ihnen eine Kämpferin sei für das Gute, ein Segen für die Gemeinde, in der sie steht, und für jede Mutter; daß Ihnen Gott immer die nötige Kraft und Freubigkeit zur Arbeit gebe — und die Menschen so viel Einsicht bekommen, daß sie Ihnen auch finanziell geben, was Ihnen gehört. Damit möchte ich Ihnen eine in jeder Beziehung fruchtbare Tagung.

Zentralpräsidentin: Ich verdanke der Frau Dr. Luzi die schönen Worte im Namen aller Kolleginnen. Mögen dieselben recht beherzigt werden. Wie ich bereits eingangs erwähnt habe, lassen wir nun der Krankenkasse den Vortritt.

Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankenkasse.

Vorsitzende: Frau Akeret, Präsidentin der Krankenkassekommission.

Protokollführer: S. Büchi.

Traktanden-Verzeichnis siehe „Schweizer Hebamme“ Nr. 6.

1. Abnahme des Geschäftsberichtes.

Die Präsidentin der Krankenkassekommission, Frau Akeret, erstattet folgenden Bericht:

Jahresbericht der Krankenkasse des schweizerischen Hebammenvereins über das Geschäftsjahr 1921.

Werte Versammlung!

Wieder fällt mir die Aufgabe zu, Ihnen Bericht zu erstatten über den Geschäftsgang vom verflossenen Jahre.

Wenn ich mir so überdenke, wie es hier und da — ich will es gelinde sagen — unkorrekte Mitglieder gibt, so überfällt mich manchmal ein heimlicher Jorru beim Gedanken, daß die Krankenkassekommission das ganze Jahr zu der vielen Arbeit noch Wache halten muß, um die Kasse vor größerem Schaden zu bewahren. Denn es gibt leider immer noch Mitglieder, die man extra unter die Lupe nehmen muß. Habe ich doch wieder sechs Patientinnen ertappt, die während ihrer Krankmeldung Geburten geleitet haben. Zum Glück sind nicht alle so ungeniert. Besten Dank den Krankenbesucherinnen, die unparteiisch und gerecht ihres Amtes walteten.

Der Mitgliederbestand pro 1921 beträgt 1218 bei 67 Eintrittten und 64 Austritten, die sich auf die Kantone wie folgt verteilen: Zürich 7, Bern 9, Luzern 5, Schwyz 2, Freiburg 4, Solothurn 2, Basel 6, Appenzell 2, St. Gallen 2, Graubünden 2, Aargau 2, Thurgau 2, Genf 1, Romande 18.

Gestorben sind 13 Mitglieder, nämlich: Frau Müller, Büttschwil; Fr. Berner-Würmli, Gomiswald; Fr. Hässler-Hengartner, Löhningen; Frau Newiler, Zürich; Frau Werner-Schneider, Cham; Frau Valentini, Arlesheim; Frau Scartazzini, Zürich; Frau Brupbacher, Wädenswil; Frau Schreiber, Zürich; Frau Moser, Altstätten; Frau Hürsch, Zürich; Frau Zimmerli, Aarburg; Fr. Jenny, Bern. Zu Ehren der lieben Verstorbene wollen sich die werten Mitglieder von ihren Sigen erheben. (Geschicht.)

Krankheitsfälle sind im Geschäftsjahr 244 zu verzeichnen, die sich wie folgt verteilen: Lungen- und Brustfellentzündung 9, Bronchitis und Lungenkatarrh 17, Herzleiden 20, Zuckerkrankheit 2, Nervenleiden 10, Gesichtskroise 3, Blasen-

leiden 4, Nieren- und Gallenleiden 6, Weingeschwür und Venenentzündung 11, Blinddarmpoperation 6, Gelenkentzündung und Rheumatismus 28, Eileiterschwangerheit und Abortus 7, Krebs 9, Gebärmutterleiden 10, Influenza und Grippe 15, Verletzungen und Unfälle 10, Mittelohrentzündung und Nasenleiden 3, Fingerinfektionen 4, Lungentuberkulose 6, Halsleiden und Diphtherie 24, Magen- und Darmlleiden 8, Augenleiden 5, Hirnleiden 5, Puerperalfieber 1, Entzündung der Achselhöhlenstrüßen 1, Bauchdeckenbruch und Operation 3, Kropfoperationen 2, Blutarut und Pocken 1.

Die Kasse weist wieder ein Defizit auf im Betrage von Fr. 1922. 69. Ist dasselbe auch bedeutend kleiner als das vom vorhergehenden Rechnungsjahr, welches Fr. 5826. — betrug, so sollte übers Jahr diese Miere doch ganz verschwunden sein, denn sonst kommen wir nicht mehr aus dem Sumpf heraus, wie unsere Bundesväter, bei denen die Geschichte der Defizite längst chronisch ist.

Krankengelder wurden ausbezahlt in 244 Fällen mit Fr. 33,704. 69, Wöchnerinnengelder in 61 Fällen mit Fr. 6699. —, Stillgeldeprämien in 22 Fällen mit Fr. 440. —.

Krankengeld haben bezogen z. B.: 146 Patientinnen 1—50 Tage mit Fr. 3—150; 61 Patientinnen 50—100 Tage mit Fr. 150—300; 10 Patientinnen 100—150 Tage mit Fr. 300 bis 450. Wir haben sogar drei Mitglieder, von welchen zwei je 380 und eines 480 Tage bezogen haben. Drei Mitglieder haben ihre Genesungsberechtigung erschöpft und der Austritt aus der Kasse wird nicht ausbleiben.

Werte Kolleginnen! Sie sehen aus meinem Bericht, daß wir recht nötig haben, auf der Hut zu sein und unsere Statuten zu handhaben. Den Mitgliedern muß ich nochmals empfehlen, die Statuten zu lesen und sich im Krankheitsfall strikte an dieselben zu halten, um so viele verdrüßliche Arbeit zu vermeiden. Diejenigen Mitglieder, welche von mir als Krankenbesucherinnen aufgerufen werden, möchte ich wieder bitten, korrekt ihres Amtes weiter zu walten. Unserem Berater und Helfer Herrn Pfarrer Büchi möchte ich noch im Namen der Versammlung extra meinen wärmsten Dank aussprechen für seine Bemühungen. Wurde doch die Krankenkasse d. h. die Präsidentin von einem Arzt beim Versicherungsamt in Zürich verklagt wegen Nichtbezahlung des Krankengeldes ins Ausland an ein Mitglied. Herr Pfarrer Büchi hat es verstanden, unsere Rechte zu wahren, die Sache zu Gunsten der Krankenkasse zu erledigen und der Arzt mußte mit seinem vermeintlichen Rechte abziehen.

Die revidierten Statuten, die ziemlich scharf umschrieben sind, sind nun genehmigt vom Bundesamt und treten sofort in Kraft nach der Generalversammlung.

Den Mitgliedern diene zur Kenntnis, daß bei Erholung ein Extrazeugnis vom behandelnden Arzt eingesandt werden muß, ansonst jede Unterstützung verloren geht. Die Patientin hat sich bei Ankunft an ihrem Aufenthaltsort d. h. Kurort sofort in ärztliche Behandlung zu begeben und sich vom Arzt des betreffenden Ortes bezw. der Anstalt ein weiteres Zeugnis ausstellen zu lassen, das der Krankenkassekommission unverzüglich einzusenden ist. Ferner ist alle 14 Tage ein Zeugnis über den Verlauf der Krankheit an die Krankenkassekommission einzusenden. Zeugnisse, welche erst nachträglich eingeholt werden, können nicht mehr berücksichtigt werden.

Im übrigen danke ich für alle Mitarbeit am Gedeihen unserer sozialen Institution und schließe damit meine Ausführungen.

Die Präsidentin der Krankenkasse:
Frau Ackeret.

Eine Diskussion findet nicht statt. Der Bericht wird der Generalversammlung zur Genehmigung empfohlen.

2. Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Rechnungsrevisorinnen.

Die Rechnung ist in Nr. 3 der „Schweizer Hebamme“ publiziert. Von einer „Verlesung“ wird Umgang genommen. Fr. Baumgartner erstattet folgenden Revisorinnenbericht:

Rechnungsbericht über die Revision der Krankenkasse des Schweiz. Hebammen-Vereins.

In Ausführung des in unserer letzten Generalversammlung erteilten Auftrages haben die Unterzeichneten am 1. und 2. März die Prüfung der Rechnung pro 1921 vorgenommen.

In einer mehrstündigen Sitzung wurden sämtliche Bücher einer genauen Durchsicht unterzogen, wobei wir einen Einblick bekamen in die gewaltige Arbeit, welche die Kassierin, Fräulein Kirchhofer, zu bewältigen hat. Wir konstatieren die Übereinstimmung der Bucheintragungen mit den vorhandenen Belegen. Auch die Gelder liegen wohlverwahrt im Banktresor.

Auf Grund dieser Prüfungen beantragen wir der Versammlung Genehmigung des Rechnungsabchlusses, der ein Kassa-Saldo von Fr. 199. —, ein Sparkassenbuch von Fr. 491. 50, ein Kontokorrentheft von Fr. 3359. 25 und 27 Obligationen von Fr. 30,000. —, also ein Vermögen von Fr. 34,049. 75 aufweist, unter bester Verданkung an die Kassiererin für ihre gewissenhafte Arbeit.

Die Kassen-Revisorinnen:

Anna Baumgartner. Frieda Zaugg.

Ohne Diskussion wird der Antrag der Rechnungs-Revisorinnen einstimmig gutgeheißen und die Rechnung der Generalversammlung zur Genehmigung empfohlen.

3. Wahl der Revisorinnen für die Krankenkasse.

Früher war in Art. 5 der Satz, daß die Revisorinnen der Krankenkasse nur für ein Jahr wählbar seien. Dieser Satz ist gestrichen worden, weil es unter Umständen nur gut sein kann, wenn die Revisorinnen, welche die Verhältnisse kennen, die Kasse wiederum prüfen. Natürlich steht es der Versammlung frei, die Revision den bisherigen oder neuen Revisorinnen zu übertragen. Es soll nicht etwa eine bestimmte Amtsdauer eingeführt werden. Es werden vorgeschlagen Bern, St. Gallen u. Zürich. In der Abstimmung erhält Bern mit 15 Stimmen die Mehrheit. Diese Sektion ist also der Generalversammlung vorzuschlagen.

4. Beurteilung von Rekursen gegen Entschiede der Krankenkasse-Kommission.

Die Präsidentin, Frau Ackeret, unterbreitet der Delegiertenversammlung folgenden Fall. Herr Louis Zunkeller in Verexie, Kanton Freiburg, hat beim Bundesamt für Sozialversicherung Beschwerde eingereicht, weil die Krankenkasse-Kommission seiner verstorbenen Frau, die Mitglied der Krankenkasse war, das Krankengeld nicht ausbezahlt habe, obwohl formell und materiell alle Bedingungen erfüllt gewesen seien. Das Bundesamt hat sofortige Antwort verlangt, welche in nützlicher Frist erteilt worden ist. Der Fall hat sich folgendermaßen zugetragen.

Am 2. März 1921 hat sich Frau Aug. Zunkeller krank gemeldet. Sie hat es unterlassen, eine Erneuerung oder ein Schlußzeugnis zu schicken, jedoch wir gar nicht in der Lage waren, das Krankengeld auszubehalten. Am 9. Mai v. J. reklamierte Frau Zunkeller das Krankengeld mit der Bemerkung, daß sie 8 Tage krank gewesen sei. Fr. Kirchhofer antwortete ihr unverzüglich, sobald das Schlußzeugnis, das beigelegt wurde, eingelangt sei, werde das Krankengeld bezahlt. Das Schlußzeugnis ist aber nicht eingegangen. Herr Zunkeller schreibt, daß sich der Arzt geweigert habe, das Formular auszufüllen, nach Art. 21 konnte somit von der Auszahlung keine Rede sein. Frau Zunkeller hat dann einfach die Nachnahmen für das 3. und 4. Quartal im Betrage von je Fr. 9. — samt Porto nicht eingelöst. Sie glaubte wohl, sich damit bezahlt machen zu können oder sie wollte

mit der Kasse nichts mehr zu tun haben.

Anfangs dieses Jahres teilte uns die Präsidentin der Sektion Freiburg mit, sie sei bei Frau Zunkeller gewesen und habe mit ihr gesprochen; sie wolle die Nachnahmen bezahlen. Anfangs Februar ist die Nachnahme für das zweite Semester 1921 und für das erste Quartal 1922 eingelöst worden. Es war uns aber unbekannt, daß Frau Zunkeller wieder krank war.

Am 2. Feb. d. J. erhielten wir vom Kantonsspital Freiburg die Krankmeldung. Aus derselben ging hervor, daß Frau Zunkeller am 2. November in den Spital eingetreten sei und am 26. Januar entlassen wurde. Das Schriftstück trägt das Datum vom 25. Januar 1922. Eine Rechnung des Kantonsspitals Freiburg im Betrage von Fr. 387. — wurde von uns natürlich nicht bezahlt, da unsere Kasse nur Krankengeld bezahlt. Am 8. April wurde uns vom behandelnden Arzt Dr. Peroulaz mitgeteilt — auf der Krankmeldung — daß Frau Zunkeller am 6. April gestorben sei. (Fortsetzung folgt.)

Vereinsnachrichten.

Sektion Baselst. Ad. Unsere nächste Vereinsversammlung findet am 31. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der Kaffeehalle „Mühlleien“ in Viefstal statt. Neue Mitglieder sind herzlich willkommen.

Für den Vorstand: Frau Schaub.

Sektion Baselst. Ad. Unsere letzte Sitzung vom 28. Juni 1922 war von 16 Mitgliedern besucht. Einige Neuerungen wurden gutgeheißen, darunter auch folgende: „Der Vereinsbeitrag, der keine 20 Cts. im Monat betrug, wurde auf 50 Cts. erhöht und tritt mit 1. Juli in Kraft. Mitglieder, welche den Vereinsbeiträgen ohne Entschuldigung fern bleiben, haben 1 Fr. Buße zu bezahlen. Nur Berufspflichten oder Krankheiten gelten als Entschuldigung.“ In den letzten Jahren haben die Ausgaben die Einnahmen weit übertroffen, trotz großer Sparamkeit. Das ist der Grund, der uns nötigt, die Beiträge zu erhöhen. Auch die Zukunft wird für den Verein manches bringen, was die Erhöhung der monatlichen Beiträge rechtfertigt. Die Mitglieder haben in den Sitzungen das volle Anrecht zur Einsicht der Kassabücher, die jeweils aufgelegt sind. Es ist sehr bedauerlich, daß es trotz der korrekten Kassaführung immer noch Mitglieder gibt, die durch Voreingenommenheit glauben zweifeln zu dürfen und somit dem Vorstand seine mühevollen Arbeit erschweren.

Für unser Kaffeefestchen in Wottmingen hatten wir den 5. Juli gewählt und hofften auf schönes Wetter, um den Kaffee im schattigen Garten trinken zu können. Aber bald nach dem Mittag zeigten sich schwere schwarze Wolken am Himmel, auch einzelne Regentropfen machten jede Aussicht auf einen schönen Nachmittag zu nichts. Doch als der liebe Gott sah, daß die Basler Hebammen sich an dem Viefstalbühl versammelten, stellte er den Regen ein und befahl dem fernen Hohen des Donners zu schweigen und ließ die Sonne den ganzen Nachmittags scheinen. In Wottmingen verbrachten wir einige recht frohe Stunden, das Gefühl der Zusammengehörigkeit und der Berufsinteressen machte sich wie ein schwacher elektrischer Strom fühlbar und ließ eine recht freudige Stimmung aufkommen. Mit dem belebenden Gedanken, durch gegenseitiges Vertrauen den Verein zum Gedeihen zu bringen, gingen wir abends nach Hause. — Im Juli haben wir keine Sitzung, das weitere wird durch unser Vereinsorgan bekannt gemacht. Der Vorstand.

Sektion Bern. Voll Dank für all das schöne, das wir an der Delegiertenversammlung genießen durften, kehrten wir wohlgenut nach Hause. Speziellen Dank der Sektion Nöthia für ihre wohlgeleiteten Darbietungen.

Unsere Vereinsstiftung vom 28. Juni war gut besucht. Herr Dr. Menet sprach über Uterusruptur oder Gebärmutter-Perforation. Seine

Ausführungen wurden durch Lichtbilder leicht verständlich gemacht. Es war ein sehr wichtiges und lehrreiches Thema aus der Geburtshilfe. Wir danken Herrn Dr. Mennet an dieser Stelle nochmals seinen interessanten Vortrag.

Im geschäftlichen Teil wurde unser Herbstausflug besprochen. Um der Einladung unserer Kolleginnen im Oberland Folge zu leisten, haben wir als Reiseziel Interlaken bestimmt. Näheres hierüber wird in der August-Nummer bekannt gegeben.

Unsere nächste Vereinsitzung findet am 9. August mit ärztlichem Vortrag.

Birta 30 Exemplare des neuen Hebammenlehrbuches sind zu haben bei Frau Bucher, Viktoriaplatz 2, Bern, zu 16 Fr. plus Porto gegen Nachnahme. Der Vorstand.

Sektion Freiburg. Unsere kantonale Versammlung findet den 8. August, morgens 10 Uhr, im Stadthaus in Murten statt. Ärztliche Vorträge sind uns von den Herren Ärzten Friolet von Murten und Bonifazi von Freiburg in deutscher und französischer Sprache zugesagt. Nach dem geschäftlichen Teil wird im Gasthof zur „Krone“ ein Mittagessen zu Fr. 4.50 serviert. Wir laden alle Kolleginnen recht herzlich ein, an der Versammlung in Murten recht zahlreich teilzunehmen. Auf fröhliches Wiedersehen hoffend. Der Vorstand.

Sektion Luzern. Zu unserem Ausflug nach Hergiswil am 6. Juni abhin, wozu wir eigens mit Karten eingeladen, haben sich nicht so viele Teilnehmerinnen wie wir erhofften eingefunden. Die herrliche Fahrt auf unserem lieben See genossen wir recht nach Herzenslust, und wenn sich auch die Heimfahrt etwas stürmisch anließ, so daß wahr und wahrhaftig bei etlichen Hafensfüßchen ernsthaft Seekrankheit zu befürchten war, tat das der allgemeinen Heiterkeit nicht den geringsten Abbruch, im Gegenteil, die Stimmung blieb urfidel.

Im Kinder- und Fürsorgeheim „Alpenblick“ wurden wir aufs freundlichste aufgenommen und sogar bewirtet. Man zeigte uns das ganze Haus, bis unter das Dach stöberten die Hebammen und freuten sich der überall herrschenden peinlichen Ordnung und Zweckmäßigkeit. Am meisten freute uns der Anblick der kleinen Pflegebefohlenen. Es bot ein hübsches Bild, die vielen Tugende der weißen Kinderbetten auf den großen Terrassen und in den hellen Räumen, mit den von Luft und Sonne gebräunten Kindern. Man möchte nur wünschen, daß alle „Verdingkinder“ in einem solchen Heim Aufnahme finden könnten. Auch für ledige Mütter wird hier aufs Beste gesorgt, und finden dieselben jederzeit freundliche Aufnahme. Die Institution verdient in den weitesten Kreisen bekannt zu werden. Herr Dr. Stirnimann als Hausarzt, hielt uns einen lehrreichen Vortrag über „Kinderernährung“, wie sie in dem Heim

als sehr zuträglich angewandt wird. Schade, daß immer noch Kolleginnen sind, die für so lehrreiche Veranstaltungen kein Interesse zeigen. Dem Herrn Dr. Stirnimann, sowie der aufopfernden Leitung des Kinderheims sei auf diesem Wege nochmals unser herzlichster Dank ausgesprochen. Der Vorstand.

Sektion Rheinfal. Die Versammlung, die unser Verein am 25. April in Heerbrugg abhielt, war leider schwach besucht. Auch der ärztliche Vortrag fiel leider durch Verbindertsein des Herrn Dr. Hoffstetter dahin.

Nach Erledigung der Vereinsangelegenheiten wurde der Besuch des Hebammenfestes in Chur bestens empfohlen.

Fröhliche Stimmung mochte nicht recht aufkommen, da uns Allen der Tod eines lieben Mitgliedes unserer Sektion, Frau M. Hasler von Leuchingen, die an der letzten Versammlung noch so froh in unserm Kreise geweilt, in zu früher Erinnerung stand. Dieselbe ist einem Schlaganfall mitten aus bester Schaffenszeit erlegen. Wir Alle werden Frau Hasler in gutem Andenken bewahren. Ihr köstlicher Humor wird uns noch oft mangeln. Von der Beliebtheit dieser Kollegin gab auch das große Leichengeleit Zeugnis; trotz größter Winterkälte hatten sich dazu von allen Seiten des Tales auch die Kolleginnen eingefunden, beinahe noch im Dunkel der Nacht. Der gependete Kranz hat die Hinterbliebenen sehr erfreut, und als wie zur Familie gehörend mußten wir auswärtigen Hebammen der Einladung der Leidtragenden Folge leisten, und noch in ihrem Kreise weilen. — Diese liebe Frau hatte es verdient, daß ihrer noch gedacht wurde. — Als nächster Versammlungsort wurde Diepoldsau gewählt. Der ausgefallene Vortrag soll dann dort von Stapel gehen. Ort der Versammlung, Freihof Diepoldsau, den 31. Juli, Nachmittags 3 Uhr. Es erfolgt auch der Bericht des schön verlaufenen Hebammentages in Chur. Zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht.

Die Aktuarin.

Sektion Schaffhausen. Wenn im letzten Bericht von Schaffhausen von einem geplanten Ausflug berichtet wurde, so ist es nun unsere Pflicht zu erzählen, wie er gelungen ist. Samstag den 24. Juni fanden wir uns beim Dampfboot ein, das 8 Uhr 30 abfahren sollte. Das Wetter war sehr günstig, warm, und der Wind verschonte uns. Leider waren von auswärts viele am Kommen verhindert, so daß nur die Hälfte der Mitglieder abreisen konnten. In Dießenhofen kam noch eine Kollegin dazu, die in Dörflingen wohnt und in Stein vier, wovon eine von Hammen und eine von Hemmishofen. Am Nachmittag kam noch eine dazu, die den Eisenbahzug benutzen mußte. So waren es unser 22 Mitglieder.

Wir waren recht gemüthlich auf dem ersten Berdeck beisammen und konnten ungeführt von Fremden beraten, ob wir nicht hier für die scheidende Frau Pavelka eine Zentralpräsidentin wählen sollten. Alle waren einig, daß Frau Sorg dieses Amt übernehmen solle. Frau Sorg dankte für das geschenkte Zutrauen und sagte, sie wolle sich alle Mühe geben, daß man die Wahl nicht bereue, sondern sich darob freuen könne.

Die Fahrt auf dem Untersee war eigentlich prachtvoll. Um 12 Uhr langten wir in Ermatingen an und wanderten dem „Gasthaus zum Hirschen“ zu, wo das Mittagessen bestellt war. Leider war die telephonische Mitteilung, daß wir sicher kämen, erst um 11 Uhr angelangt, und so mußten wir noch Geduld haben. Da wickelten wir noch unsere Geschäfte ab. Der scheidenden Frau Pavelka wurde von der Sektion Schaffhausen ein schönes Bild des Rheinfalles überreicht, das sie sehr freute. In Amerika will sie es mit einem schönen Rahmen versehen, günstig aufhängen und wird stets ihre Freude daran haben. Dann durfte Frau Pavelka allen anwesenden Mitgliedern die neue Brosche anheften, die wir für die Sektionsmitglieder hatten machen lassen.

Endlich erschien die Suppe, der man alle Ehre erwies, sie war auch vorzüglich. Auch die gedackenen Fische, Salat und Kartoffeln ließ man sich gut schmecken. Für den Nachtisch hatte eine Kollegin ein Körbchen Himbeeren gebracht, die erste diesjährige Ernte in ihrer Pflanzung. Sie schmeckten sehr gut, nur waren sie schon verschwunden, als der dazu bestellte Rahm serviert wurde. — Man wollte noch über Arenenberg nach Menzenbach wandern, allein die Zeit reichte nicht und man mußte die Landstraße benutzen. In Menzenbach war der Kaffee wieder im Gasthaus zum Hirschen bestellt und man brauchte guten Appetit zu dem Kaffee mit allerlei Backwerk. Viele kauften noch davon zu einem „Chörmlin“ für die Kinder.

Um 4 Uhr 50 bestiegen wir wieder das Dampfboot zur Heimreise. Wieder genossen wir die herrliche Fahrt stromabwärts, ringsum die schönen, fruchtbaren Gegenden. Fröhlich und heiter war auch stets die ganze Gesellschaft und wünschte gern, daß sich solches wiederholen könnte. Dies wird die Zukunft zeigen.

Der Vorstand.

Sektion Solothurn. Wir laden alle Kolleginnen freundlich ein, an unserer nächsten Versammlung recht zahlreich teilzunehmen. Dieselbe findet Dienstag den 25. Juli nachmittags halb 3 Uhr im Schloß „Bucheegg“ statt. Auch wird ein ärztlicher Vortrag gehalten und die Delegierten werden Bericht erfahren vom Schweiz. Hebammentag in Chur. An dieser Stelle sei unsern Graubündner Kolleginnen herzlich ge-

ERHOLUNGSHEIM Villa Brünisberg

1/4 Stunde ob Bürglen bei Freiburg
Ungewöhnlich prächtige, erhöhte
und staubfreie Lage

Erholungsheim für Damen und Herren und Familien. Moderner Komfort. Vorzügliche, bürgerliche Küche. Preise sehr mässig. Es werden auch Damen für Entbindungen aufgenommen. Gewissenhafte Pflege. Von der Stadt aus Postauto-Verbindung bis Station Bürglen. Telefonruf: Freiburg 238 11.

552

Es empfiehlt sich **Frau Niederer-Ramseyer**, Hebamme.

Bedeutende Fabrik der Nahrungsmittelbranche

sucht ihre preiswerten Erzeugnisse Hebammen in Alleinverkauf zu geben. Kleine Mengen werden auf 30 Tage Ziel franko geliefert; Verdienst 20 Prozent. Reklame besorgt die Fabrik. Anfragen unter Nr. 550 befördert die Expedition d. Blattes.

550

Unendlich viele **Kinderkrankheiten, Schweregeburten** infolge Beckenverengung (Kalkverarmung etc.) bei Frauen unseres Zeitalters sind auf sogenannte billige und daher mangelhaft zusammengestellte Kindermehle zurückzuführen.

TRUTOSE- Kindermehl

ist vorbeugend gegen **englische Krankheit, Skrofulose, O- und X-Beine, Knochenerkrankungen, Drüsenanschwellungen**, geben Sie unbedingt Ihrem Kinde bei **Appetitlosigkeit, gegen schweres Zahnen, unmotiviertes Weinen, unruhigen Schlaf, schweres Erlernen des Gehens, Fettleibigkeit, absteigende Ohren**, begünstigt die Kalkaufnahme und übersättigt den Säuglingsorganismus mit den wichtigsten Nährsalzen und Baustoffen, die der Kindernahrung meistens fehlen.

hervorragend bewährt und hergestellt nach Vorschrift von Apoth. **Siegfried**, ehem. Assistent der Kantonsspital-Apothek, Zürich. erhältlich in Büchsen à Fr. 1.60 u. 2.90 in allen Apotheken, wo nicht, direkt durch **A. G. Siegfried & Schneider, Flawil (St. Gall.)**.

NB. Hebammen und Pflegerinnen

haben bei direktem Bezug und jeglichem Quantum 33% Rabatt.

529

danft für all die Mühe und Arbeit und all das Schöne, das sie uns geboten haben.

Also auf Wiedersehen im „Bucheegg“-Schloß.
Der Vorstand.

Sektion Winterthur. Zu unserer kantonalen Versammlung laden wir alle Hebammen, Mitglieder und Nichtmitglieder dringend ein. Diese findet statt Donnerstag den 27. Juli, nachmittags 2 Uhr, im gelben Saal im Volkshaus Zürich. Herr Dr. Andres wird anwesend sein und über das neue Hebammengesetz referieren. Die Wichtigkeit der Versammlung läßt uns erwarten, daß jede Hebamme des Kantons Zürich ein Interesse hat, daran teilzunehmen.

Wir möchten nicht unterlassen, der Sektion Rhätia zu danken für all die schönen Veranstaltungen und Aufmerksamkeiten, die sie am schweizerischen Hebammentag in Chur den Delegierten und Kolleginnen entgegenbrachte. Sie haben es meisterhaft verstanden, den Hebammen, die ohnehin von den dortigen Naturschönheiten ganz hingerissen waren, den Aufenthalt im Bündnerland unvergeßlich zu machen.
Der Vorstand.

Sektion Zürich. Einladung zur kantonalen Versammlung am 27. Juli 1922, nachmittags 2 Uhr, im Volkshaus, Stauffacherstraße, in Zürich.

Traktanden: 1. Stellungnahme zu den neuen Pflichtverordnungen für die Hebammen des Kantons Zürich (Verstaatlichung, Ausbildung, Altersgrenze und Altersversorgung). Referat von Hrn. Privatdozent Dr. Andres. 2. Gründung eines zürcherischen Kantonalverbandes. 3. Verschiedenes und Anregungen.

Diese Traktanden sind von so großer Bedeutung für die Zukunft des Hebammenstandes, daß wir wohl die Teilnahme aller irgendwie abkömmlichen Kolleginnen unseres Kantons erwarten dürfen. Es handelt sich um die geschlossene und zielbewußte Wahrung unserer

Berufsinteressen. Die Sektionen Zürich und Winterthur werden diese Tagung gemeinsam durchführen.
Der Vorstand.

NB. Die Monatsversammlung pro Juli wird wegen der kantonalen Versammlung ausfallen.

Eingesandt.

Noch von den besten Eindrücken befeelt von unserer glücklich verlaufenen Tagung in Chur, sind wohl die meisten wieder im Berufsleben drin. Aber gewiß allen Besuchern werden die schönen Tage noch lange in Erinnerung bleiben. Wegen Platzansprüche anderer wichtiger bedeutender Berichte möchte ich deshalb nur kurz einiges streifen.

Vor allem war uns der Himmel außerordentlich günstig gesinnt, sodaß die großartigen Naturschönheiten besonders herrlich zur Geltung kamen. Besonders gut hat's uns das einzig wunderbare Aroja angetan, mit seinen idyllisch gelegenen Seelein, die umgeben von den unvergleichlich majestätischen Bergriesen, die ihre Schneeflecken nochmals tief über die Ohren gezogen, jedoch beim Sonnenglanz an jenem Morgen einen bezaubernden silberglitzernden Anblick boten. Leider mußten wir nach dem vortrefflich schmeckenden Morgentee nur allzufrüh wieder Abschied nehmen von den Herrlichkeiten der Natur, wie auch später von der ruhig und schön gelegenen Stadt Chur, als Eingangstor ins herrlich vielbesungene Bündnerland. Ich möchte besonders nebst all' den schönen und freundlichen Begrüßungsreden in Chur und Aroja die schönen Vorträge, die zu hören wir die Ehre hatten, herzlich danken. Recht beruhigend und tief ergreifend waren die sinnigen Worte einer geehrten Frau Doktor, deren Namen mir leider unbekannt blieb. (Frau Dr. Luzi, siehe Protokoll. Red.) Die hohe Auf-

fassung und Würdigung, mit der die edle Dame den Hebammenberuf beleuchtete, zeigte, welches großes Verständnis sie für denselben hat und gereicht ihr dies zur großen Ehre. Und gewiß ermunterte es jede Kollegin und stärkte uns alle aufs Neue zur weitem gründlichen und gewissenhaften Ausführung des in der heutigen Zeit vielfach so schwer gewordenen Berufs und zwar nach mannigfacher Seite hin. Nochmals herzlichen Dank der hochverehrten Referentin.

Ganz besondern Dank aber dem vortrefflichen Vortrage von Herrn Dr. Lardelli von Chur. Hat er uns doch einige so vortreffliche Winke gegeben und in seiner so ausführlichen und gut verständlichen Weise gezeigt, wie wertvoll dieser Hinterdammgriff ist und somit großer Beachtung würdig ist. Es ist wirklich so, daß in diesem Fall bei richtiger und vorsichtiger Handhabung ein Zurückweichen des Kopfes unmöglich ist und somit diese Methode bedeutend müheloser und weniger gefährlich ist und der Damm zugleich ja ebenfogut geschützt wird und bei gut getroffener Vorjorge nach verschiedener Richtung hin auch nicht infektionsgefährlich ist. Ich habe mit lebhaftem Interesse Gebrauch davon gemacht, da man ja nie ausgeleert hat, je mehr man hört und liest und beobachtet. Im Allgemeinen bezieht sich besagtes Verfahren hauptsächlich auf Erstgebärende. Es sei Herrn Dr. Lardelli auf diesem Wege der beste Dank ausgesprochen für seine ausgezeichneten Ausführungen auch in Bezug auf die kindlichen Herztöne. Ich möchte nur wünschen, daß alle oft von dem besprochenen Griff und Kniff profitieren zum Wohle der Anvertrauten.

Wir bedauern nur, daß wir der knapp bemessenen Zeit wegen den geplanten Besuch in der Frauenklinik leider nicht ausführen konnten, sowie auch die Sehenswürdigkeiten der Stadt Chur uns nicht gestatten durften. Sodann sei allen recht herzlich gedankt, die irgendwie

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge

Geehrte Frau!

Was die Ernährung der Säuglinge anbetrifft, so greift heute wohl keine Hebamme mehr leichtfertig zu künstlichen Nährmitteln, sondern läßt kein Mittel unversucht, um der Mutter Bruststillung zu ermöglichen.

Wo aber die Muttermilch nicht ausreicht, setzen Sie der verdünnten Kuhmilch Nutromalt zu. Dadurch wird die Kuhmilch so ergänzt, dass sie in ihrer Zusammensetzung der Muttermilch ähnlich ist.

Nutromalt gewährleistet gesundes Gedeihen der Säuglinge, es schützt sie vor Darmgärung und Durchfall. Während der Sommermonate und beim Entwöhnen verhindert Nutromalt die so häufigen Gewichtsstörungen.

Muster und Literatur durch

553

Dr. A. Wander A.-G., Bern



zum schönen Feste beigetragen haben; auch der schönen Darbietungen auf der Bühne und des flotten Jodler-Quartetts und der schneidigen Musik möchten wir dankend erwähnen. Im Hotel „Drei Könige“ die reiche Dekoration, das vorzügliche Essen und die schönen Geschenke und Geldspenden der verschiedenen Firmen sind großen Dankes wert.

Dank ebenfalls auch den verschiedenen Kommissionen wie Zentralvorstand und Krankenkasse, der Zeitungskommission und den einzelnen Vorständen für alle Mühe. Herrn Pfarrer Büchi, der keine Mühe scheut, für unsere Sache einzutreten, schulden wir einen speziellen tiefen Dank. Möge es uns vergönnt sein, noch viele Jahre den geschätzten Freund und Berater gesund unter uns zu sehen und zu hören. Mögen auch die verschiedenen Wünsche und Anregungen mit der Zeit in Erfüllung gehen, wenn auch nicht im Sturmangriff, wie die gutgemeinten und wohlverstandenen Anträge der Sektion Nätia dies meinten, deren eifriges Schaffen in den wenigen Jahren ihres Bestehens wirklich nur zu bewundern ist. Möge über allen ein guter Stern walten und auf Wiedersehen nächstes Jahr, so Gott will. Eine Kollegin F. J.

Verdankung.

Für die armen Wiener sind folgende Gaben eingegangen:

Frau J. St. Immer (Wern)	200 Fr.
Frau Schaer, Burgdorf	5 Fr.
Ungeannt von Surber	10 "
Frau B. von S., St. Gallen	2 "
Ungeannt Büchli	4 "
Frau B., Bizers (Graubünden), am Heb.-Tag	5 "
Frau G., Baldestein (Graub.), am Heb.-Tag	5 "
Frau B., Basel, am Heb.-Tag	2 "
Frl. Keller, alt Hebamme, Zürich	5 "
Ungeannt am Heb.-Tag	2 "
Summa	40 Fr.

Frau Bernegger und Fr. Stäubli, Ebnat (St. Gallen) ein Paket Kleidl. und Stoff.

Von diesen Gaben ist vieles schon geschickt worden, nur was ich am Hebammentag bekommen habe, muß ich den Kleinen noch zutommen lassen. Herzlich danke ich allen lieben Spenderinnen und übermittle Euch zugleich den innigen Dank der Empfängerinnen.

Frau Denzler-Wyh, Zürich 4, Dienerstraße 75.

Ein ernstes Wort an alle Mütter.

Es gibt in der Kinderaufzucht noch Schäden, über deren Größe Tausende von Müttern und Hebammen nicht orientiert zu sein scheinen. In harmloser Unbefangenheit nimmt die schwangere und stillende Mutter aller Kreise Stoffe zu sich, die sie und das keimende Leben, bezw. das säugende Kind schwer schädigen. Von Alkohol ist nicht zu reden, ich meine den gewohnheitsmäßigen Genuß des Bohnenkaffees. Es ist hohe Zeit, daß die Aufmerksamkeit der weitesten Kreise auf diesen argen Mißbrauch gelenkt wird. Nehme man die Sache nicht leicht, denn es bedeutet das Wohl und Wehe der künftigen Generationen!

Schon Hahnemann, der Begründer der Homöopathie, hat vor mehr als 100 Jahren auf die Schädlichkeit des Kaffeegenusses hingewiesen. In den letzten Jahrzehnten mehrten sich die Stimmen hervorragender Ärzte immer mehr, die besonders die stillende Mutter vor dem Kaffee- und Teegenuss warnen. Dr. Hindhede, ein dänischer Arzt, weist zahlenmäßig nach, daß die Frauen viel zu viel Kaffee trinken und dadurch an Herzleiden erkranken und vorzeitig sterben. Die dänischen Frauen verbrauchen im Durchschnitt täglich 25—30 Gramm Kaffee. 25—30 Gramm Kaffee enthalten aber 30—36 Zentigramm Coffein, das so heftig wirkt, daß selbst der Arzt bei gewissen Krankheiten nicht mehr als 20 Zentigramm verordnet. Eine Dosis von mehr als 50 Zentigramm sieht er schon als gefährlich an.

Und da nehmen die kaffeetrinkenden Frauen tagtäglich dieses Coffein ein und gewöhnen sich daran — bis sich eines Tages schlimme Herzleiden geltend machen. Und erst die schwangere Frau und stillende Mutter mit ihrem reizbaren Nervensystem! Glaubt sie es vor ihrem Gewissen und gegenüber der menschlichen Gesellschaft verantworten zu können, wenn sie es nicht einmal während diesen Zeiten über sich bringt, den schädlichen Tee- und Kaffeegenuss zu meiden? Weiß sie noch nicht, daß sie nicht nur sich, sondern auch ihr Kind damit in Ge-

fahr bringt? Kinder, deren Mütter sich dem Kaffeegenuss hingeben, zeigen häufig Schlaflosigkeit, Unruhe, Magen- und Darmstörungen. Das Coffein geht in die Muttermilch über und ruiniert das zarte kindliche Nervensystem. Kein Wunder, wenn solch arg mißhandelte Geschöpfchen nicht selten an konvulsiven Zuckungen (Wichter) und Krämpfen leiden, im Wachstum zurückbleiben und blutarm werden.

Keine wahrhaft fortgeschrittene Frau wird zur Zeit der Menstruation, der Schwangerschaft und des Wochenbettes gewohnheitsmäßig die genannten Genussmittel zu sich nehmen. Heißt das, sie soll überhaupt auf den Kaffeegenuss verzichten? Nein! Den Kaffee darf sie trinken, nicht aber das Kaffeegift, das Coffein heißt. In dem coffeinfreien Kaffee Hag haben wir glücklicherweise ein sehr wohlschmeckendes Genussmittel, das auch dem verwöhntesten Gaumen zusagt und das nicht mehr gesundheitsschädigend wirkt.

Dr. med. Stäger.

Frau Olga Gebauer †

Am 1. Mai verschied kurz nach Vollendung ihres 64. Lebensjahres Frau Olga Gebauer in Berlin, die Gründerin der Allgemeinen deutschen Hebammen-Zeitung und Führerin der deutschen Hebammen, deren Präsidentin sie bis an ihr Lebensende gewesen ist. Viele unserer Kolleginnen hatten das Vorrecht, diese edle und hochbegabte Frau kennen zu lernen.

Die Verstorbene hatte im Jahre 1911 unsere Generalversammlung in Romanshorn mit ihrem Besuche geehrt und uns bei diesem Anlaß einen belehrenden Vortrag über die Ziele und Erstreben der Hebammenvereine gehalten.

Die deutsche Hebammenschaft hat mit dem Verluste ihrer Führerin ein schweres Opfer zu beklagen, deren Lücke nur schwer auszufüllen sein wird. Auch wir Schweizerhebammen werden der Verstorbenen stets ein dankbares Andenken bewahren.

M. W.

Jede Hebamme

hat Freude an einem

schönen Tauffuch

Geschmackvolle, solide Ausführung in **St. Galler Stickerei**, bei mässigen Preisen. Muster gegenseitig franko.

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten, St. Gallen.

Spezialhaus für komplette

Bébé- und Wöchnerinnen-

Ausstattungen

Alle einschlägigen Sanitäts- und Toiletteartikel

Für Hebammen Vorzugspreise. Preislisten zu Diensten.

Marguerite Ruckli,

vorm. Frau Lina Wohler, Freiestrasse 72, **Basel.**

Dr. Gubser's Kinderpuder

unübertroffen in seiner Wirkung. Hebammen erhalten Gratisproben.



Chem. Pharm. Fabrik Schweizerhaus **Dr. Gubser-Knoch, Glarus**

Unterkleider

Strumpfwaren

Handschuhe

Pflegeschrürzen

Hausschrürzen

Morgenröcke

Damen-Wäsche

Kinder-Wäsche

Corsets

Bébé- und Kinder-
Ausstattungen

Zwygart & Co.

Kramgasse 55

Bern

509

Kindersalbe Gaudard

Einzigartig in der Wirkung bei Wundsein und Ausschlägen kleiner Kinder

Kleine Tuben Fr. — 75

Grosse " — 1.20

Für Hebammen Fr. — .60 und Fr. 1.—

Apotheke Gaudard

Bern — Mattenhof

514

Sür das

Wochenbett:

Alle modernen antisept. u. asept.

Verbandstoffe:

Sterilisierte Vaginaltampons

„ Jodoform-Verbände

„ Iodoform- „

„ Xeroform- „

zur Tamponade

Sterilisierte Wochenbettvorlagen

nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.

Ferner: **Sterile Watte**

Chemisch reine Watte

Billige Tupfwatte

Wochenbett-Unterlage-Kissen

(mit Sublimat-Holzwoollwatte)

Damenbinden etc.

Für Hebammen mit

höchstmöglichem Rabatt

bei

513 b

H. Wechlin-Tissot & Co.

Schaffhauser

Sanitätsgeschäft

74 Bahnhofstr. **ZÜRICH** Bahnhofstr. 74

Telephon 4059

Zu verkaufen

billig, ganz neue

553

Hebammen-Ausrüstung

Weinbergstr. 100, Parterre, Zürich 6

Aechte

517

Willisauer Ringli

empfehl zur gefälligen Abnahme von 4 Pfund an franko gegen Nachnahme à Fr. 3.— per kg.

Frau Schwegler, Hebamme Bäckerei, Willisau-Stadt.

Wir müssen unbedingt

Ihre bewährte

Tormentill-Crème haben

für einen Kranken. Wir haben alles probiert, aber kein Präparat ist auch nur annähernd so gut wie Ihre Tormentill-Crème. Senden Sie uns So schreibt das Reformhaus Th. Feuser in Coblenz (Rheinland).

Okic's Wörishofener Tormentill-Crème hat sich vorzüglich bewährt bei: **Wunden** aller Art, Entzündungen, **Krampfadern**, offenen Beinen, **Hämorrhoiden**, **Ausschlägen**, **Flechten**, **Wolf**, **wunden**, **empfindlichen Füßen** etc. Preis per Tube Fr. 1.50 in Apotheken und Droguerien. 515 a

F. Reinger-Bruder, Basel.

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Ueber die Entwicklung der weiblichen Geschlechtsorgane. — Schweizerischer Hebammenverein: Zentralvorstand. — Krankentasse: Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Krankentassenotiz. — Hebammentag in Chur. — Protokoll der Delegiertenversammlung vom 19. Juni. — Protokoll der Delegiertenversammlung der Krankentasse. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Baselland, Baselstadt, Bern, Freiburg, Luzern, Rheintal, Schaffhausen, Solothurn, Winterthur, Zürich. — Eingekandt. — Verdantung. — Ein ernstes Wort an alle Mütter. — Retriolog. — Anzeigen.

Sanitätsgeschäft

M. SCHAERER A. G. BERN

Spezialhaus für sämtliche Bedarfsartikel zur Wöchnerinnen- und Säuglingspflege

Schwanengasse 10

Telephon Bollwerk 2425/26 — Telegramm-Adresse: Chirurgie Bern

Für Hebammen Rabatt

Postfach 11626

Verlangen Sie Spezialofferten

Komplette Hebammenausrüstungen



Soxhlet-Apparate
Ersatz-Milchflaschen
Sauger-Nuggis
Brusthütchen
Kinderwagen in Kauf
und Miete
Fieber-Thermometer
Zimmer-Thermometer
Bade-Thermometer

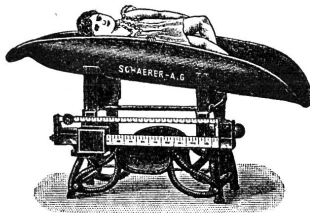
Verbandwatte u. Gaze
Leibbinden, Bandagen
Bruchbänder
Krankentische
Nachtstühle
Bidets
Urinale
Irrigatoren
Frauendouchen etc.



504

Schröpfköpfe aus Glas in verschiedenen Grössen

Filialen in Genf 1, Rue du commerce; in Lausanne 9, Rue Haldimand.



Niederbüren — Hebammenstelle

Infolge Resignation der bisherigen Inhaberin wird hiermit die Stelle einer **Hebamme** für den Rest der laufenden Amtsdauer 1921/24 zur freien Bewerbung ausgeschrieben.

Befähigte Bewerberinnen wollen ihre schriftlichen Anmeldungen mit Patent und Leumundszeugnis bis spätestens 15. August 1922 dem hiesigen Gemeindeamte einreichen, wo auch die näheren Anstellungsbedingungen in Erfahrung gebracht werden können.

Niederbüren (St. Gallen), den 3. Juli 1922.

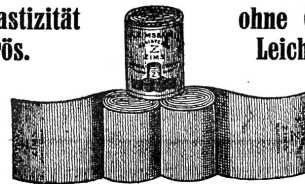
551

Der Gemeinderat.

Neue gestrickte Universal-Bandage

Dauernde Elastizität
 Sehr porös.

ohne Gummieinlage.
 Leicht waschbar.



549

(OF. 6205 R.)

Anerkannt prima

Krampfaderbinde

aus Wolle und Halbwolle in 10 bis 20 cm Breite,
 regulär, ungeschnitten.

Ferner

Gestrickte Krampfaderstrümpfe

auch unter feinen, durchsichtigen Strümpfen
 unauffällig wirkend.

Durch Medizinalgeschäfte und Bandagisten erhältlich.

A.-G. der mech. Strickereien
 vormals Zimmerli & Co., Aarburg



Bester Gesundheits-Zwieback

:: :: Vorzüglich im Geschmack :: ::
 Dem schwächsten Magen zuträglich

Täglich frisch

Confiserie **Oppliger, Bern, Aarberggasse 23**

Prompter Postversand

510*

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“

Brustsalbe „DEBES“
 unentbehrlich
 für werdende Mütter und Wöchnerinnen.
 Schützen Sie Ihre Patientinnen vor **Brustentzündungen** (Mastitis) und deren **verhängnisvollen Folgen für Mutter und Kind.** — Verordnen Sie immer **ausdrücklich: Brustsalbe „DEBES“** mit **sterilisierbarem Glasspatel** und mit der Beilage „Anleitung zur Pflege der Brüste“ von **Dr. med. F. König**, Frauenarzt in Bern.
 Preis: **Fr. 3.50.** **Spezialpreise für Hebammen.**
 Zu haben in allen Apotheken oder direkt beim Fabrikanten **Dr. B. STUDER**, Apotheker, **BERN.** 543

Zentralstelle für ärztliche Polytechnik
KLOEPFER & HEDIGER
 (vormals G. KLOEPFER)
 Hirschengraben Nr. 5 - **BERN** 507
Billigste Bezugsquelle
 für
Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglingswagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irrigatoren, Bade- und Fieber-Thermometer, Bettchüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunterlagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten, Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.
 Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.
Auswahlendungen nach auswärts.
 Telefon: Magazin Nr. 445
 Telefon: Fabrik u. Wohnung 3251

Kleieextrakt-Präparate
 von **MAGGI & C^{IE} ZÜRICH**
 in Säckchen für **Voll-Teil- u. Kinderbäder**
Das beste für die Hautpflege 522
 Erhältlich in allen Apotheken
 Drogerien und Badanstalten.

Prachtvolle, auffallend **schöne Haare** durch **MEXANA**
 wirkt erstaunlich schnell nach erster Anwend. Kein Haar-ausfall, keine Schuppen und keine grauen Haare mehr.
 Regt auf kahlsten Stellen neues Wachstum an. Absolut sich. Erfolg. Unz. Zeugn. jederm. z. Aufl. Versand gegen Nachnahme.
 Die Flasche à Fr. 4.50 und 8.50.
 Bei Abnahme von 3 Flaschen 10% Rabatt.
Grande Parfumerie Eichenberger, Lausanne 518

Kaffee Hag 531
Kinder von Frauen, die idem Kaffeegenuss ergeben sind, leiden an allgemeiner Körperschwäche. Das Coffein geht mit der Muttermilch in das kindliche Blut über. Krämpfe, Muskelzuckungen, schlechte Verdauung und andere Störungen der Kinder sind auf das Kaffeetrinken zurückzuführen. Coffeinfreier Kaffee Hag ist den werdenden und stillenden Müttern erlaubt. (Weigl.)

„Bernä“ Hafer-Kindermehl
 Fabrikant **H. Nobs, Bern**
„Bernä“ enthält 40% extra präparierten Hafer.
„Bernä“ ist an leichter Verdaulichkeit und Nährgehalt unerreicht.
„Bernä“ macht keine fetten Kinder, sondern fördert speziell Blut- und Knochenbildung und macht den Körper widerstandsfähig gegen Krankheitskeime und Krankheiten.
MEIN KNABE 8 MONATE ALT WURDE GENÄHRT MIT „BERNÄ“
Wer „Bernä“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien und Handlungen. 508

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
 Amthausgasse 20 — Telephone 2676
 empfiehlt als Spezialität: 512
Bruchbänder und Leibbinden

CITROVIN
 VERWENDEN SIE STATT ESSIG 547
 (OF 5700 R)

Gegen starken Leib
 bei **Hängebauch, Wandernieren, Laparatomen, als Umstandsbinde**, überhaupt in allen Fällen, wo eine gute Stütze des Leibes notwendig ist, sind an Hand reicher Erfahrungen
Dr. Lindenmeyer's Universal - Leibbinden
 als besonders gut zu empfehlen. Gegen **Krampf- adern, Anschwellen der Beine, offene Füße nach Venen-Entzündung** (zur Verhütung von Rückfällen) haben sich **Dr. Lindenmeyer's porös-elastische Strümpfe** bestens bewährt. Hebammen erhalten engros-Preise.
 (Za. 1414 g.) Masszettel gratis durch:
Gottfried Hatt, Zürich Telephone Hott. 2657 Postfach 4, Filiale 22 418

Landesausstellung Bern 1914 Goldene Medaille

Kindermehl Marke „BÉBÉ“ hat sich seit Jahren als leichtverdauliches Nahrungsmittel für Kinder bestens bewährt.
Schweizerische Milchgesellschaft A.-G., Hochdorf 511

3 Vorzüge sind es, welche Umiker's Kindermehl

in kurzer Zeit auch in Aerztekreisen beliebt und unentbehrlich gemacht haben für an **Rachitis** leidende und **körperlich zurückgebliebenen** Kinder.

1. Der **höhere** Kalk- und Phosphorgehalt.
2. Der **kleinere** Gehalt an Rohrzucker.
3. Die **grössere** Ergiebigkeit gegenüber allen Konkurrenzprodukten.

Vorzügliche Arzt- und Privatzeugnisse. Vollständige und vorzügliche Nahrung für Säuglinge, Kinder und Magenranke. Umiker's Kindermehl ist auf natürlichem Wege hergestellt, besteht aus reiner **Alpenmilch** und **Weizenwieback**, welche durch eigenes Verfahren in höchstprozentige Nährstoffe umgewandelt sind.

Verlangen Sie **Gratismuster** vom Fabrikanten:

H. Umiker, Buchs (St. Gallen)
Preis pro Büchse 2 Fr.

526



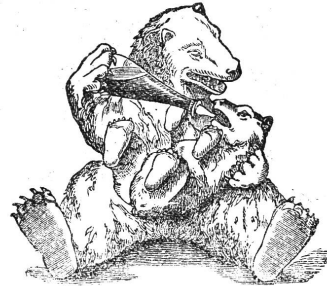
523

Zur gefl. Beachtung! Bei Einsendung der neuen Adresse ist stets auch die alte Adresse mit der davor stehenden Nummer anzugeben.

Ein gut eingeführtes Entbindungsheim, das eine sehr gute Zukunft hat, wäre an tüchtige katholische Hebamme zu übergeben. Anfragen bef. unter Nr. 554 die Exp. d. Bl.

Sterilisierte Berner-Alpen-Milch

der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



„Bärenmarke“.

505

Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit. Gleichmässige Qualität!
Schutz gegen Kinderdiarrhöe
Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



Filma Bettstoffe

Garantiert wasserdicht.
Unverwüstlich, und sehr angenehm im Gebrauch. Speziell für Kinder, da er absolut nicht kätet.
Von den Herren Aerzten warm empfohlen.
Prima Schweizer Fabrikat und bedeutend billiger als Kautschuk.
Basel 1921 grosser Ehrenpreis mit goldener Medaille.

Generalvertreter: **J. Foery, Zürich 6**

426

Cacaofer

das allbekannteste Kräftigungsmittel in allen Apotheken erhältlich
1/1 Flasche Fr. 7.50, 1/2 Flasche Fr. 4.25
Auf Anfrage Hebammen Extra-Rabatt

Seit Jahren von Autoritäten erprobt und von zahlreichen Aerzten glänzend begutachtet.

Hervorragend bewährt in der **Frauenpraxis bei Anaemie**, bei starken **Blutverlusten** nach **Geburten** und **Operationen**.

Frau E. D., Hebamme in B., schreibt:

«Immer und immer wieder empfehle ich Ihr so geschätztes Präparat in meiner Praxis. Ich habe seit langer Zeit keine einzige Frau gehabt, welche nicht **Cacaofer** nach der Geburt genommen hätte. Ihr Präparat empfiehlt sich ganz von selbst und viele Frauen sind mir schon dankbar gewesen, dass ich ihnen Cacaofer empfohlen hatte. Ich empfehle Cacaofer auch nach jeder Fehlgeburt, um den Blutverlust baldmöglichst zu ersetzen. Die Erfolge sind wirklich grossartig.»

Proben stehen gratis zur Verfügung.

Laboratorium Nadolny, Basel.

521

„Salus“ Leibbinden

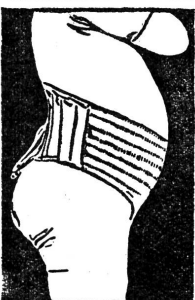
(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

**Frau Lina Wohler, „Salus“
PRILLY-Lausanne
(früher Basel)**

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)

506





**NESTLÉ'S
KINDERMEHL**

Nestlé's Kindermehl

ist

**'Bester Ersatz
für fehlende Muttermilch
und
erleichtert das Entwöhnen**

**'Vollständige' Nahrung
für Säuglinge und kleine Kinder**

**Leicht verdaulich
Bestbewährt gegen Darmleiden**

501

Muster und Broschüre gratis auf Verlangen bei
Nestlé's Kindermehl-Fabrik, Vevey.

Galactina

Kindermehl

*Eine zuverlässige
Kinder - Nahrung
für Säuglinge und kleine Kinder*

*Von stets gleichmässiger, keinen Temperatur-
einflüssen unterworfenener Qualität.*

Was die Aerzte sagen:

Herr Dr. Alfred Bertschinger, Stadtchemiker in Zürich:

«Vom chemischen Standpunkt aus, d. h. nach der Zusammensetzung beurteilt, stellt sich das Untersuchungsobjekt (Kindermehl der Schweiz. Kindermehlfabrik in Bern) im Vergleiche mit andern Kindermehlen sehr günstig heraus, indem es im Gehalt an Stickstoffsubstanz fast alle übertrifft. Dieser Gehalt kommt demjenigen der auf Trockensubstanz berechneten Frauenmilch fast gleich.»

Herr Dr. med. K. Reinhardt in Basel, Spezialist für Krankheiten des Magens:

«Galactina», das einen angenehmen Geschmack besitzt und von den Kindern ausnahmslos gerne genommen wird, ist jedenfalls hinsichtlich Nährstoffgehalt und leichter Verdaulichkeit den besten Kindermehlen, die ich kenne, mindestens ebenbürtig, wenn nicht sogar teilweise vorzuziehen. Die damit genährten Kinder gedeihen prächtig dabei und zeigten eine vollkommen normale Entwicklung, was beweist, dass die für den Aufbau des kindlichen Organismus nötigen Nährstoffe und Salze in richtigem Verhältnis darin enthalten sind.»



Herr Dr. Döbeli in Belp (wo die «Galactina» hergestellt wird), der mit dem Produkte in der Kinderernährung sowohl, wie in der Ernährung von Kranken, grosse und günstige Erfahrungen gemacht hat:

«Das Kindermehl «Galactina» wurde seit Jahren vom Unterzeichneten häufig verordnet, und zwar: 1. Bei Verdauungsstörungen im Kindesalter, wo die Milch nicht vertragen wurde. 2. Im Rekonvaleszenzstadium nach Typhus. 3. Bei Schwächezuständen des Magens nach Influenza. 4. Bei Verdauungsschwäche im Greisenalter.

Dieses Mittel wurde sowohl von den Kindern, als auch von Erwachsenen, bei letzteren namentlich in Abwechslung mit andern leicht verdaulichen Speisen, gerne genommen, gut vertragen und leicht assimiliert. Gemäss diesen Erfahrungen kann dieses Kindermehl als leicht verdauliches Nahrungsmittel ärztlich empfohlen werden.»

Herr Dr. F. König in Freiburg:

«In einigen Fällen von Verdauungsstörungen bei Kindern in den ersten Lebensmonaten, die die Milch nicht vertragen, habe ich mit Ihrer Galactina sehr zufriedenstellende Erfolge erzielt. Ferner konstatiere ich gerne, das mein eigener jähriger Knabe, der die Milch nur mehr widerwillig nimmt, die ihm täglich präparierte Flasche Galactina ihres Wohlgeschmackes wegen immer gerne austrinkt.»

502

Erfolgreich inseriert man in der „Schweizer Hebamme“.